

SCI/Logistikbarometer Oktober 2004

„Logistikbranche erkennt Geschäftsbeziehungen als Kooperationen“

Kooperationen gewinnen insbesondere für mittelständische Verlager und Logistikdienstleister immer mehr an Bedeutung. Bereits heute definieren 56% der befragten Unternehmen ihre Geschäftsbeziehungen und vorhandene Netzwerke als Kooperationen und erkennen den Nutzen eines aktives Kooperationsmanagement. Kürzere Durchlaufzeiten, weniger Reibungsverluste, bessere finanzielle Ergebnisse und professionelleres Arbeiten zählen zu den Vorteilen eines gemeinsamen Kooperationsmanagements.

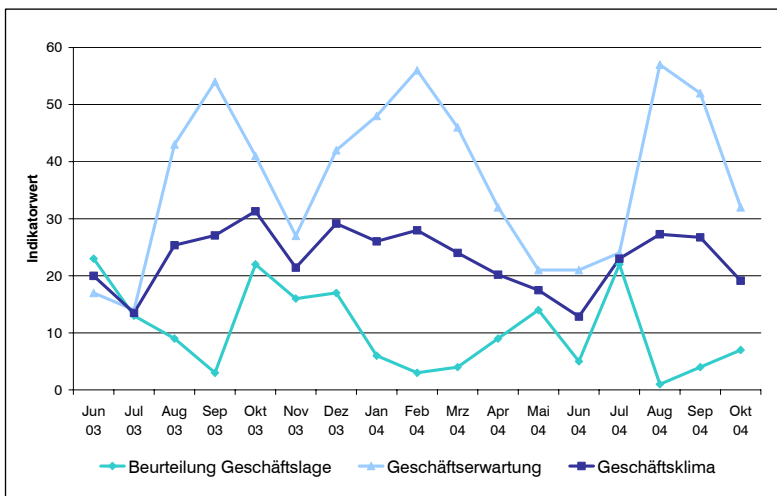


Abbildung 1: Geschäftsklima

Die Geschäftserwartung über alle Branchen in Deutschland erlebte laut dem ifo-Institut in den vergangenen Monaten einen Rückgang und hellte sich erst im Oktober geringfügig auf. Die Geschäftsage bleibt dabei fast konstant. Die Logistikbranche dagegen entwickelt sich in die gegengesetzte Richtung. Die Geschäftslage verbessert sich kontinuierlich, während die Erwartungen aufgrund des gerade ablaufenden Weihnachtsgeschäftes zurückgehen.

Derzeitige Geschäftslage verbessert sich weiter

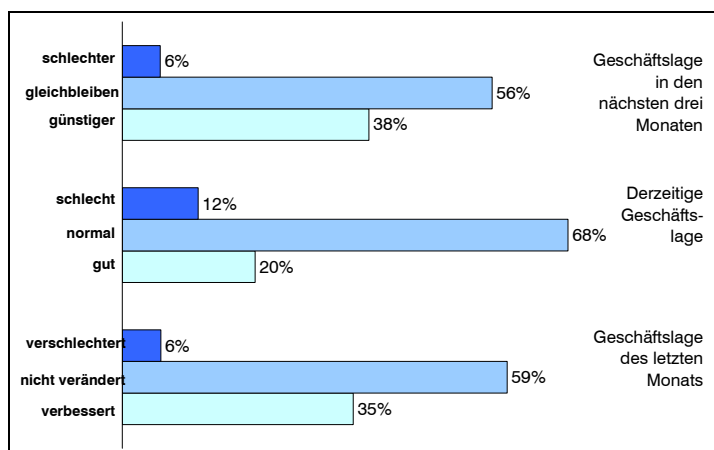


Abbildung 2: Geschäftslage

Die derzeitige geschäftliche Lage in den Unternehmen der Logistikbranche verbessert sich weiterhin. Im vergangenen Monat verzeichnete jedes dritte Unternehmen eine Verbesserung der Geschäftslage. Und auch im Befragungsmonat bezeichnet noch jedes fünfte Unternehmen seine geschäftliche Lage als saisonal gut. Die Erwartungen sind, entsprechend der bereits gut verlaufenden Monate, im Oktober etwas gedämpfter. Trotzdem geht jedes Dritte Unternehmen davon aus, dass eine weitere Verbesserung der Geschäftslage in den nächsten drei Monaten bevorsteht.

Kostentreiber beeinflussen Erwartungen

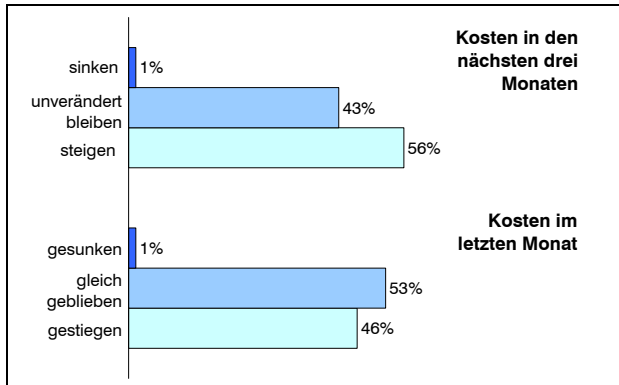


Abbildung 3: Kosten

Der vergangene Monat ist für 46% der befragten Unternehmen mit einem Anstieg der Kosten verbunden gewesen. Somit erreicht die Befragung nach der Kostensituation wie bereits in der Mai-Befragung einen Höchststand. Im Zuge der bevorstehenden Einführung der LKW-Maut und einer weiteren Unsicherheit bezüglich der zu erwartenden Ölpreise, rechnet mehr als die Hälfte (56%) der befragten Unternehmen mit einem Anstieg der Kosten. Insbesondere der hohe Ölpreis beeinflusst die Kostensituation in der gesamten Logistikbranche. Laut BVL machen die Treibstoffkosten

je nach Unternehmen bis zu 30 Prozent der Gesamtkosten aus. Eine zehnpromtente Steigerung beim Treibstoff treibt somit die Gesamtkosten um drei Prozent in die Höhe. Bereits im vergangenen September erreichten die Kostensteigerungserwartungen einen Anteil von 55%. Jedoch sank, nach Bekanntgabe der Mautverzögerung, dieser Wert auf 28% im Oktober 2003.

Glauben an Preissteigerungen

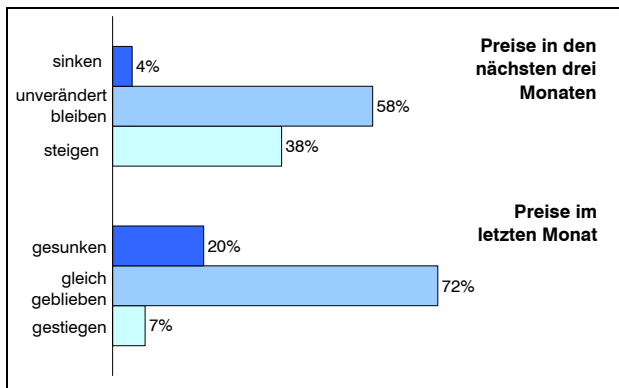


Abbildung 4: Preise

Der Versuch, die höheren Kosten an die Kunden weiter zu geben, ist bisher nicht erfolgreich. Im vergangenen Monat hielt wiederum jedes fünfte Unternehmen dem Preisdruck auf dem Markt nicht stand und musste trotz der steigenden Kosten die Preise senken. Nur 7% der befragten Unternehmen konnten Preissteigerungen durchsetzen. Die Hoffnung auf eine baldige Erhöhung der Preise ist in der Logistikbranche aber ungebrochen. 37% der Befragungsteilnehmer geht davon aus, dass in den nächsten drei Monaten die Weitergabe der Kosten (v.a. LKW-Maut) auf ihre Kunden möglich sein wird.

Beschäftigungsniveau bleibt stabil

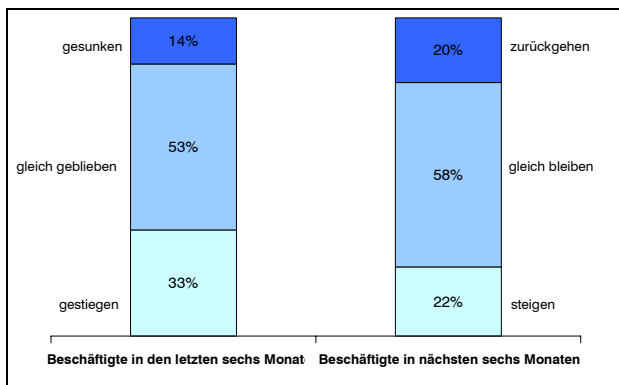


Abbildung 5: Beschäftigung

Die Beschäftigungssituation ist trotz der angespannten Kostensituation in den Unternehmen gut. In den letzten sechs Monaten haben wesentlich mehr Unternehmen Einstellungen vorgenommen, als abgebaut. Ein Drittel der befragten Teilnehmer bestätigt eine steigende Beschäftigtenanzahl. In Zukunft wird sich das Beschäftigungsniveau dem Anschein nach nicht deutlich verändern. Zwar planen 20% der Unternehmen einen Stellenabbau im nächsten halben Jahr, jedoch beabsichtigt auch ein fast identischer Anteil von Unternehmen einen Personalaufbau.

Litauen: Zurückhaltung bei den Logistikern

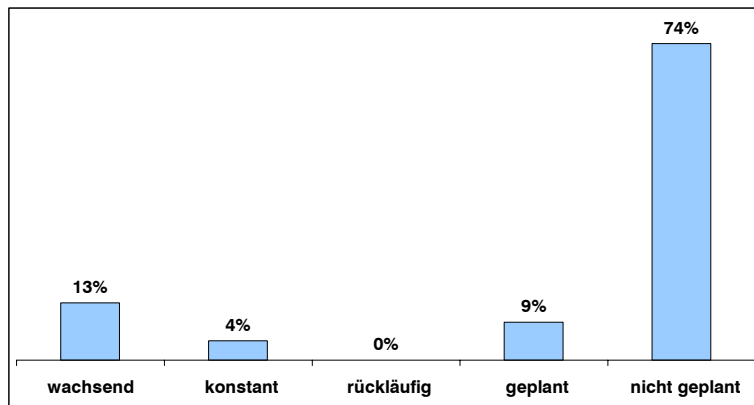


Abbildung 6: Geschäftstätigkeit Lettland

Litauen ist die größte und südlichste Republik unter den baltischen Staaten. Dem Logistikmarkt in Litauen erkennen 73% der teilnehmenden Unternehmen eine wachsende Bedeutung an. Während in Estland jedoch bereits 30% und in Lettland bereits 27% der befragten Unternehmen tätig sind, unterhalten nur 19% der Unternehmen geschäftliche Beziehungen zu Litauen. Die Voraussetzungen für eine wachsende Bedeutung des dortigen Logistikmarktes sind günstig.

Litauen liegt im Schnittpunkt der Transeuropäischen Verkehrskorridore 1 und 9, verfügt über vier internationale Flughäfen und besitzt mit Klaipeda einen eisfreien Hafen von hoher Bedeutung. Die DPD Deutsche Post Dienst GmbH & Co. KG erwartet allein auf dem internationalen Paketmarkt in Litauen in den nächsten zwei Jahren ein Wachstum von 30 bis 40 Prozent und errichtete vor kurzem ein Distributionszentrum in Vilnius.

Wachstumstendenzen im Schienengüterverkehr

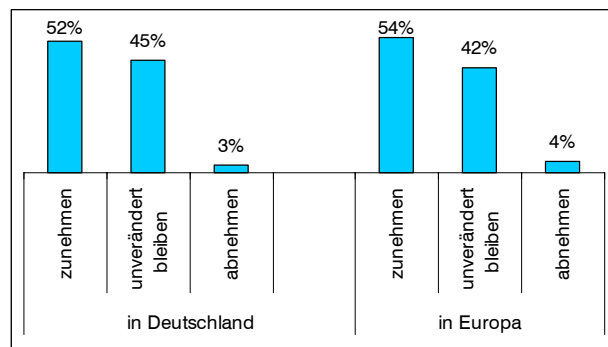


Abbildung 7: Bedeutung Schienengüterverkehre

Den Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge haben Eisenbahnunternehmen im ersten Quartal 2004 auf dem deutschen Schienennetz insgesamt 5,2% mehr Güter transportiert als im ersten Quartal 2003. Das Wachstum ergab sich ausschließlich aus dem grenzüberschreitenden Güterverkehr. Während der Binnenverkehr auf Vorjahresniveau lag, nahmen Transporte mit Auslandsbezug um 16% zu. Diese Entwicklung spiegelt die Einschätzung der befragten Unternehmen der Logistikbranche wieder. Aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung (u.a.

LKW-Maut, EU-Osterweiterung, Öffnung Schienengüterverkehrsmärkte) gehen 54% der Unternehmen davon aus, dass die Bedeutung des Schienengüterverkehrs zunehmen wird. Das dieser Anteil im Vergleich zu Deutschland (52%) nur geringfügig höher liegt, begründet sich im Wesentlichen in der suboptimalen Leistungsfähigkeit des grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehrs. Die mangelnde Interoperabilität (systemübergreifender Einsatz einer schienengebundenen Transporteinheit aufgrund gleicher technischer, betrieblicher und organisatorischer Rahmenbedingungen) von Rollmaterial und Infrastruktur, welche auf eine nationalstaatliche Entwicklung der europäischen Eisenbahnsysteme zurückgeht, hemmt in großem Maße einen leistungsfähigen und attraktiven Schienengüterverkehr.

Qualitätssicherungsvereinbarungen und Kooperationsmanagement gewinnen an Bedeutung

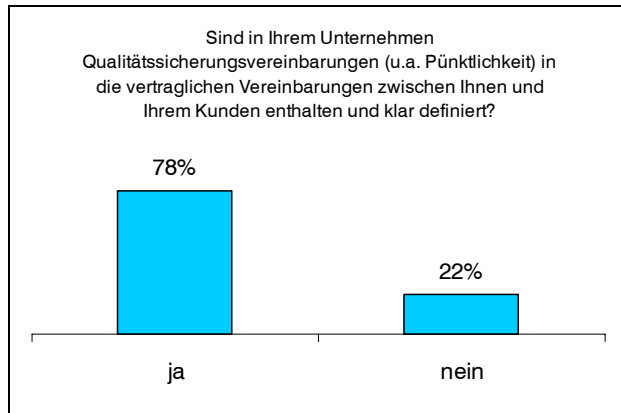


Abbildung 8: Qualitätssicherungsvereinbarungen

Um den Qualitätsanforderungen der Kunden zu entsprechen und sich gleichzeitig im Wettbewerb behaupten zu können, reagieren die Unternehmen der Logistikbranche verstärkt mit der Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen. Wie die Befragung im Juni 2004 gezeigt hat, greift die Mehrheit (76%) der Logistikunternehmen auf die DIN-Norm ISO 9001:2000 zurück. Die Einhaltung von vereinbarten Qualitätsstandards zählt mittlerweile zu den Grundanforderungen der Kunden und ist entscheidender Wettbewerbsfaktor des Dienstleisters. Bereits heute beinhalten 78% der Verträge zwischen den befragten Unternehmen

und ihren Kunden klar definierte Qualitätssicherungsvereinbarungen. Bei 22% fehlen jedoch vertraglich festgelegte Qualitätsstandards. Das kann unter anderem daran liegen, dass so genannte „Altverträge“ diese noch nicht beinhalten. Jedoch werden bei neu abzuschließenden Verträgen Vereinbarungen zur Qualitätssicherung zukünftig eine bedeutende Rolle einnehmen. Die Unternehmen müssen auf diese Anforderungen vorbereitet sein.

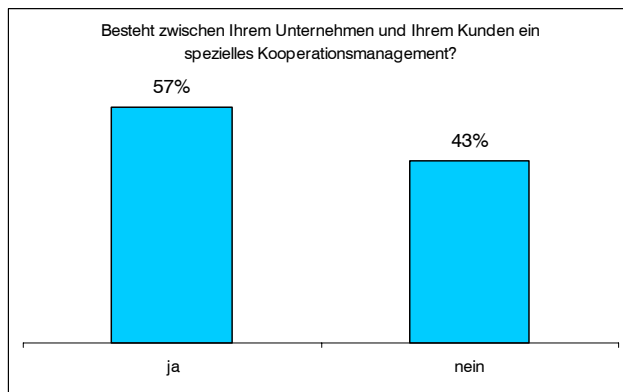


Abbildung 9: Kooperationsmanagement

Eine zunehmende Bedeutung gewinnt auch das so genannte Kooperationsmanagement. Von den befragten Unternehmen bestätigen 56%, dass ein Kooperationsmanagement besteht. Dieses Ergebnis zeigt einerseits, dass Geschäftsbeziehungen und vorhandene Netzwerke zunehmend als Kooperationen verstanden werden. Andererseits verdeutlicht es, dass Unternehmen verstärkt auf die Bedürfnisse ihrer Kunden reagieren und gleichzeitig die Vorteile eines funktionierenden Kooperationsmanagements, wie z.B. die direkte Einflussnahme auf die Qualität, eine verbesserte Auslastung, Wettbewerbsvorteile und nicht zuletzt die Möglichkeit der Kostenersparnis und Risikominimierung, nutzen.

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und – zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche. Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrellbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken. Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Frau Carmen Schwarz
SCI Verkehr GmbH
Hardefuststraße 11-13
50677 Köln
Tel. 0221 931 78 14
Fax 0221 931 78 78
E-Mail: logistikbarometer@sci.de